

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Nummern der Postämter entgegen. — Geschäft vertikal. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Rubrikpreise für Anzeigen aus dem Erzgebirge sind 100 Mark pro Zeile für die erste Woche, 80 Mark für die zweite Woche, 60 Mark für die dritte Woche, 40 Mark für die vierte Woche, 20 Mark für die fünfte Woche, 10 Mark für die sechste Woche, 5 Mark für die siebte Woche, 2 Mark für die achte Woche, 1 Mark für die neunte Woche, 50 Cent für die zehnte Woche.

Telegraphische Anzeiger für das Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 245

Dienstag, den 20. Oktober 1925

20. Jahrgang

Die Rückkehr der deutschen Delegation.

Berlin, 18. Okt. Die deutsche Delegation ist heute nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Da sowohl die Zeit wie der Bahnhof sorglich geheim gehalten waren, vollzog sich die Ankunft von der großen Öffentlichkeit völlig unbemerkt. Um 1.20 Uhr fuhr der Sonderzug von Locarno in die Halle des Anhalter Bahnhofes ein. Zum Empfang waren erschienen Reichsminister Brauns, die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens, der belgische Gesandte, der tschechoslowakische Geschäftsträger, der Vertreter der Runtiar und andere Mitglieder des diplomatischen Korps, ferner Vertreter der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär Dr. Weismann und Frau Stresemann mit ihren Söhnen. Der englische Botschafter richtete folgende Begrüßungsworte an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister: Ich bin ausdrücklich von Herrn Chamberlain beauftragt, sie zum Erfolg der Konferenz in Locarno zu beglückwünschen und zum Ausdruck zu bringen, daß Herr Chamberlain immer mit Freude an die erstmalige Zusammenkunft in Locarno und an den Geist der Aufrichtigkeit und Offenheit zurückdenken wird, den die deutsche Delegation den Verhandlungen aufgebracht habe. Der deutschen Regierung wird immer die Ehre bleiben, die Initiative ergriffen zu haben, welche zum Vertrag von Locarno geführt hat. Lord Abernethy fügte hinzu, daß Herr Chamberlain überzeugt sei, daß die in Locarno paraphierten Abmachungen den Wendepunkt der europäischen Geschichte bilden werden. Er gebe der Zusage Ausdruck, daß die persönlichen, freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Delegationen entstanden sind, sicher Zeichen neuer Beziehungen zwischen den beiden Nationen seien. Der Reichskanzler und der Außenminister sprachen ihren Dank für die freundlichen Worte der Begrüßung aus und baten, diesen Dank auch Herrn Chamberlain zu übermitteln.

Berlin, 18. Oktober. Reichskanzler Dr. Luther erstattete heute nachmittag 5 Uhr dem Reichspräsidenten einen ersten Bericht über den Gang der Verhandlungen in Locarno und über das Ergebnis der Konferenz.

Rückgabe einer Gefängnisanstalt an deutsche Behörden.

Berlin, 18. Oktober. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Zweibrücken: Das zu Beginn des Rhein- und Ruhrkampfes Anfang Februar 1923 von der französischen Besatzungsarmee beschlagnahmte und trotz des Widerpruchs der Oberstaatsanwaltschaft von den damaligen deutschen Strafgefangenen geräumte Landes- und Amtsgerichtsgefängnis wird nach einer Mitteilung des kommandierenden Generals der Besatzungsarmee an die Reichsvermögensverwaltung Landau am 21. Oktober zurückgegeben werden.

Hilferuf Abd el Krims.

Paris, 18. Oktober. Dem „Newport Herald“ wird aus Madrid gemeldet, Abd el Krim habe einen wichtigen Kriegsrat einberufen, der sich damit beschäftigen soll, erneut Hilfe beim interkontinentalen Komitee in Berlin und Moskau zu suchen.

Zur Lage in China.

Schanghai, 18. Oktober. General Sun Tschuan Fong, der Militärgouverneur von Tschanghaï hat gestern früh seinen Einzug in Schanghai gehalten. Er erließ eine Rundgebung, in der er heftige Angriffe gegen Marschall Tschangholin erhob. Die Tschangholin-Gruppen folgen den zurückweichenden Streitkräften Tschangholins in der Richtung auf Kiangting. Aus Peking ist an Sun Tschuan Fong die Weisung ergangen, seine Truppen auf ihre ursprünglichen Standorte zurückzunehmen, da mit dem Rückzug der Truppen Tschangholins aus Schanghai der von Sun Tschuan Fong angefangene besagte Notstand behoben sei.

Urteil für die Hauptbeteiligten an dem Ueberfall auf die chinesische Gesandtschaft in Paris.

Paris, 17. Oktober. Die Pariser Strafkammer hat heute vormittag das Urteil im Prozeß gegen die vier Chinesen gefällt, die vor einiger Zeit bei einer Kundgebung in das Gebäude der chinesischen Gesandtschaft in Paris eingedrungen waren. Entsprechend dem Antrage der Verteidigung erkannte das Gericht auf die Auslieferung des Vortieres hin, der betonte, daß die Eindringlinge weder Gewalt angewendet noch gedroht hätten, da der Tatbestand des Hausfriedensbruchs nicht gegeben ist, auf Freisprechung. Die vier Angeklagten werden jedoch, da Auslieferungsbefehle gegen sie vorliegen, an die Grenze gebracht werden.

Berlin, 19. Okt. Zu der Meldung über die gestrige Berichterstattung des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten über das Ergebnis der Konferenz hört der „Montag“, Sonderausgabe des „Berl. Volksanz.“, daß es sich dabei lediglich um eine kurze Information gehandelt hat, die der Kanzler dem Reichspräsidenten gegeben habe. Am heutigen Montag wird Dr. Luther dem Reichspräsidenten einen eingehenden Vortrag halten. Am Nachmittag beabsichtigt, dem genannten Blatt zufolge, der Reichskanzler vor den Vertretern der Presse über Locarno zu sprechen. Vom heutigen Kabinettsrat meldet der „Montag“, daß es in dieser Sitzung zu irgendwelchen Beschlüssen nicht kommen werde, da die vorgesehenen ausführlichen Referate des Reichskanzlers und des Außenministers das Kabinett hinreichend beschäftigen würden. Reichspräsident Hülse hat nach Bekanntwerden des Abschlusses der Konferenz von Locarno mitgeteilt, daß er in den letzten Tagen des Oktober Amerika verlassen und in den ersten Novembertagen in Berlin eintreffen werde. Dann werde auch die Frage der etwaigen früheren Einberufung des Reichstages, der nach den jetzigen Bestimmungen am 15. 11. wieder zusammentreten soll, akut werden.

Der amerikanische Botschafter bei Dr. Stresemann.

Berlin, 18. Oktober. Der amerikanische Botschafter erschien heute am späten Nachmittag beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann, um ihm persönlich seinen Glückwunsch zu dem Ergebnis der Konferenz in Locarno auszusprechen.

Offizielle Unterzeichnung des Vertrags von Locarno im Dezember.

Paris, 18. Oktober. Wie Havas aus London berichtet, ist das englische Außenministerium von Locarno aus davon benachrichtigt worden, daß die offizielle Unterzeichnung des Sicherheitspaktes in London zu Beginn des Monats Dezember stattfinden würde. Die offiziellen englischen Kreise sind der Ansicht, daß wegen der Feiertage dieser Handlung die alliierten und der deutsche Außenminister sich selbst nach London zur Unterzeichnung begeben würden.

Zur Frage einer Abrüstungskonferenz.

Paris, 18. Oktober. Zu der gestern vom „Newport Herald“ verbreiteten Nachricht, daß Präsident Coolidge auf Grund des Abschlusses des Sicherheitspaktes in Locarno jetzt an die Einberufung einer neuen Abrüstungskonferenz denke, wird heute von demselben Blatt mitgeteilt, daß er diese Möglichkeit bald anzuberaumen gedenke. Die „Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß ein vertraulicher Meinungsaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten vorher stattfinden werde, damit Amerika auch sicher gehe, daß der Vorschlag angenommen werde und man in den allgemeinen Dingen seinem Programm zustimme. Die Konferenz dürfte innerhalb der nächsten sechs Monate stattfinden.

Kommunisten gegen Ludendorff.

Breslau, 18. Oktober. Aus Anlaß der Fahnenweihe des Tannenbergs-Bundes (Kampfgemeinschaft Völkischer Wehrverbände) sprach am Sonnabend abend im großen Schlegelwerder Saal General Ludendorff. Die fast einstündige Rede Ludendorffs wurde sehr oft von lebhaftem Beifall unterbrochen und erregte zum Schluß großen Beifall. Die Versammlung verlief ohne Störung. Inzwischen hatten sich in den Nebenstraßen Scharen von Kommunisten angesammelt, die den Kraftwagen Ludendorffs umringten. Nur das scharfe Eingreifen der Schutzpolizei ermöglichte die Abfahrt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Zwischenfälle beim Deutschen Reichskriegertag.

Leipzig, 18. Okt. Im Rahmen des ersten deutschen Reichskriegertages veranstalteten heute nachmittag Angehörige nationaler Verbände einen Werbezug durch den zumeist von Arbeiterfamilien bewohnten Stadtteil Stötteritz, wobei es zu Zusammenstößen mit roten Frontkämpfern kam, die kurz vorher eine Protestversammlung gegen den Reichskriegertag abgehalten hatten. Auf Seiten der Dakenkreuzler fielen mehrere Schüsse. Durch das Eingreifen des Ueberfallkommandos wurden weitere Zusammenstöße verhindert. Bei einer durch die Polizei vorgenommenen körperlichen Durchsicherung der umgekehrt 800 Mann zählenden Dakenkreuzler wurden zahlreiche Gummischläger, Schanzzeuge und eine Pistole beschlagnahmt und mehrere Namen festgestellt.

Rückkehr des bulgarischen Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Jankoff ist nach mehrwöchiger im Ausland verbrachter Ruhepause nach Sofia zurückgekehrt.

Rede Painlevés auf dem Kongreß der Radikalen in Nizza.

Nizza, 18. Okt. Auf dem Kongreß der Radikalen in Nizza hielt Ministerpräsident Painlevé eine Rede, in der er u. a. ausführte: Von allen Problemen, die der Demokratie gestellt seien, gebe es eins, daß alle anderen übertrage. Das sei

das Problem des europäischen Friedens

und der nationalen Sicherheit. Die Dinge dem Zufall überlassen, sei ein Casardpiel, sei eine Verleugnung der rechtshaffenen Arbeit. Jeder Staatsmann, der nicht den ausgesprochenen Willen habe, in der Aufrechterhaltung des Friedens mitzuarbeiten, sei ein Verbrecher oder ein Gewissenloser. Die Sorge um den Frieden habe das Kartell der Linken möglich gemacht und ihm die Kräfte zum Siege gegeben. Vier volle Jahre haben wir die unerbittliche Aufgabe erfüllt, dem Lande Illusionen zu verschleusen und ihm klar zu machen, welche Möglichkeiten vorhanden sind. Weil wir den Frieden wollten, haben wir zu erkennen, welche Möglichkeiten Frankreich verpasst hat. Wir haben es beklagt, daß man 1920 ohne Diskussion die Vorschläge eines Honorar Law zurückgewiesen hat. Das ist der Grund, warum wir als im Ruhrgebiet der passive Widerstand ein Ende gefunden hatte, die Regierung von damals beschworen haben, die Gelegenheit zu ergreifen, die man ihr geboten hatte, die Führung zum Wiederaufbau Europas zu übernehmen. Eine Politik, die die Reparationsprobleme auf den normalen Austausch zweier Nachbarvölker gestellt hätte, eine Politik, die in der Zukunft die Möglichkeit der Ausöhnung gezeitigt hätte. Das ist es, was wir niemals aufgehört haben, während der letzten Parlamentslegislatur zu fordern. Schon vor vier Jahren habe ich in Avignon diese Politik gefordert. Man hat mich damals geschmäht. Am 1. Mai 1924 hat sich das Land dieser Politik bemächtigt und dieser zum Ausdruck bewirkte, daß einige Wochen später mir die Ministerpräsidentenschaft übertragen wurde. Gewiß sind die Pakte von Locarno die Frucht der Politik des Kartells der Linken. Wenn dieses Abkommen heute freudig, nicht nur von einer Partei, sondern von der gesamten öffentlichen Meinung ausgenommen wird, so ist dies möglich geworden dank der Ueberzeugung der politischen Führer des Kartells der Linken. Wir wissen, daß unsere Politik Gefahren in sich birgt, aber birgt nicht eine Gefahr in ihrem Ursprung stets derartige Gefahren in sich. Zwischen einer Politik, die nicht ohne Gefahren ist, aber Hoffnungen in sich trägt, und einer Politik, die sicher zur Katastrophe führt, haben wir die Wahl getroffen. Die größte Gefahr ist eben das möderische Mißtrauen zwischen den Völkern.

Die Pakte von Locarno bedeuten nicht das Ende, sondern den Beginn einer neuen Ära, an deren Schluß die europäischen Nationen durch fruchtbringende Arbeit geeinigt werden sollen. Keine Partei als die alte radikale französische Partei hat mehr Berechtigung, an einem so edlen Unternehmen mitzuarbeiten.

Zur Marokkoangelegenheit

erklärte Painlevé u. a.: Die Friedensbedingungen, die wir für Abd el Krim ausgearbeitet hatten, enthielten die vollkommene Autonomie für die Rifstämme und die Dscheballas, allerdings im Rahmen der Verträge. Sie forderten die Anerkennung des Sultans. Abd el Krim ist bei seinen Forderungen geblieben. Frankreich hatte nicht das Recht, die Unabhängigkeit zu bewilligen. Nicht ein Soldat wird länger als die vorgeschriebene Zeit unter Waffen bleiben. Frankreich will nicht unterdrücken und nicht erobern, sondern nur den Frieden. Painlevé ging dann zu den innerpolitischen Fragen über und sagte u. a.: Er erwarte, daß man ihm auch nur eine einzige Handlung der Regierung nenne, die als eine Verleugnung der republikanischen Lehren bezeichnet werden kann.

Coolidge zum Plan einer Abrüstungskonferenz unter Teilnahme Deutschlands.

London, 18. Oktober. Nach einer Agenturmeldung aus Washington hat der republikanische Senator Fess im Weißen Hause vorgeschlagen und den Präsidenten ersucht, unverzüglich Schritte zur Einberufung einer Abrüstungskonferenz nach Washington zu unternehmen. Nach einer Newporter Meldung des „Daily Express“ verläutet, Coolidge wünsche, daß die Abrüstungskonferenz womöglich in Washington abgehalten werden solle, er sei aber der Ansicht, daß es Deutschland vielleicht vorgezogen werde, einer solchen Konferenz unter den Auspizien des Völkerbundes beizuwohnen. Coolidges Haltung wird so ausgelegt, daß die Vereinigten Staaten zu einer solchen Abrüstungskonferenz des Völkerbundes Vertreter senden würden, ohne aber hiermit etwa anzudeuten, daß Amerika Mitglied des Bundes zu werden beabsichtige.

eb. r-Platz. atische e. V. Aue Volkskunst und bildung. erstag, oktober und itag, Oktober 8 Uhr ergarten“: Lachschräger fliege nd Ernst Bach. nde 10 1/4 Uhr. oktober an im l. iller str. 381 dern!